



Oö. Umweltkongress 2025

LUFT & WASSER. ZWEI FÜR ALLE.

Unsere Ressourcen als gemeinsame Verantwortung

Dienstag, 23. September 2025

Session 2:

Wissen, fühlen, handeln:

Bildung für eine umweltgerechtere Welt

Umweltbildung als Schlüssel für
sozialökologischen Wandel

Referentin:

Heidi Grobbauer

KommEnt/Universitätslehrgang Global

Citizenship Education



Umweltbildung als Schlüssel für sozialökologischen Wandel

Dr. Heidi Grobbauer

KommEnt – Gesellschaft für Kommunikation, Entwicklung und dialogische Bildung

Die Erde ist ca. 4,5 Milliarden Jahre alt.

Setzen wir 1 Milliarde = 10 Jahre:
Die Erde ist jetzt also 45 Jahre alt.

Den modernen Menschen
gibt es seit **ca. 26 Stunden**.

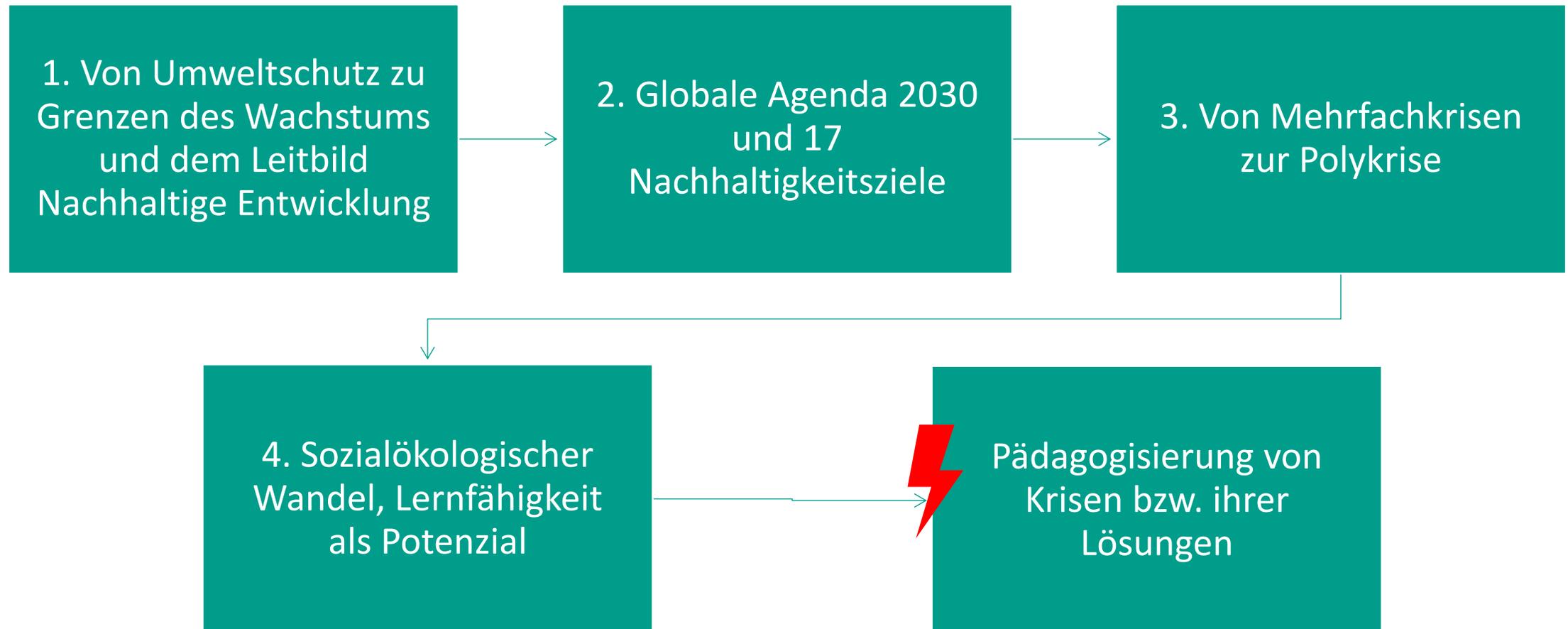
Die industrielle Revolution
begann vor **ca. 85 Sekunden**.

In der Zeit haben wir mehr als
50 % der Wälder der Erde zerstört.

Das ist nicht nachhaltig.



S4F © Gregor Hagedorn, CC BY-SA 4.0, image: CC0
SOURCES: <https://pixabay.com/en/tree-isolated-white-background-2978499/> - CC0



1. Nachhaltige Entwicklung - Meilensteine

1972: Grenzen des Wachstums, Bericht des Club of Rome

1972: UNO WeltUmweltKonferenz, Stockholm, Gründung des Umweltprogramms der UNO

1983: Einberufung der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung;

1987: Brundtland-Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“
=> Nachhaltige Entwicklung und Bekämpfung weltweiter Armut zusammendenken!

1992: Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung, Rio de Janeiro
Lokale Agenda 21

2000-2005 Millennium Development Goals der UNO

2002: Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg

2012: Weltkonferenz Rio+20 in Rio Start des SDG-Vorbereitungsprozesses)

Seit 1995 UN-Weltklimakonferenzen bzw. Conference of Parties (COP) als Institution der Klimarahmenkonvention.

2015: Globale Agenda 2030 mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals)

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Leitbild nachhaltige Entwicklung



- Leitbild nE als Modernisierungsauftrag, beinhaltet Gestaltungsauftrag für die Zukunft
- Frage nach neuen Wohlstandsmodellen, neuen Konsum- und Produktionsmustern
- Vernetzung von Ökonomie, Ökologie, Sozialem
- Gestaltungskompetenz (u. a. Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden, Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen können, vorausschauendes Denken, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft mitgestalten)
- Neue Formen von Lehren und Lernen
- Gut etabliert und institutionalisiert

Abb. Modell der nachhaltigen Entwicklung. In: BMZ: Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, Kurzfassung.

2. Antwort auf Mehrfachkrisen



5 Kernbotschaften, 17 Nachhaltigkeitsziele

Den Planeten schützen (Planet):

- Klimawandel begrenzen, natürliche Lebensgrundlagen bewahren
- Ökosysteme, Klima und Ressourcen für die nachkommenden Generationen schützen



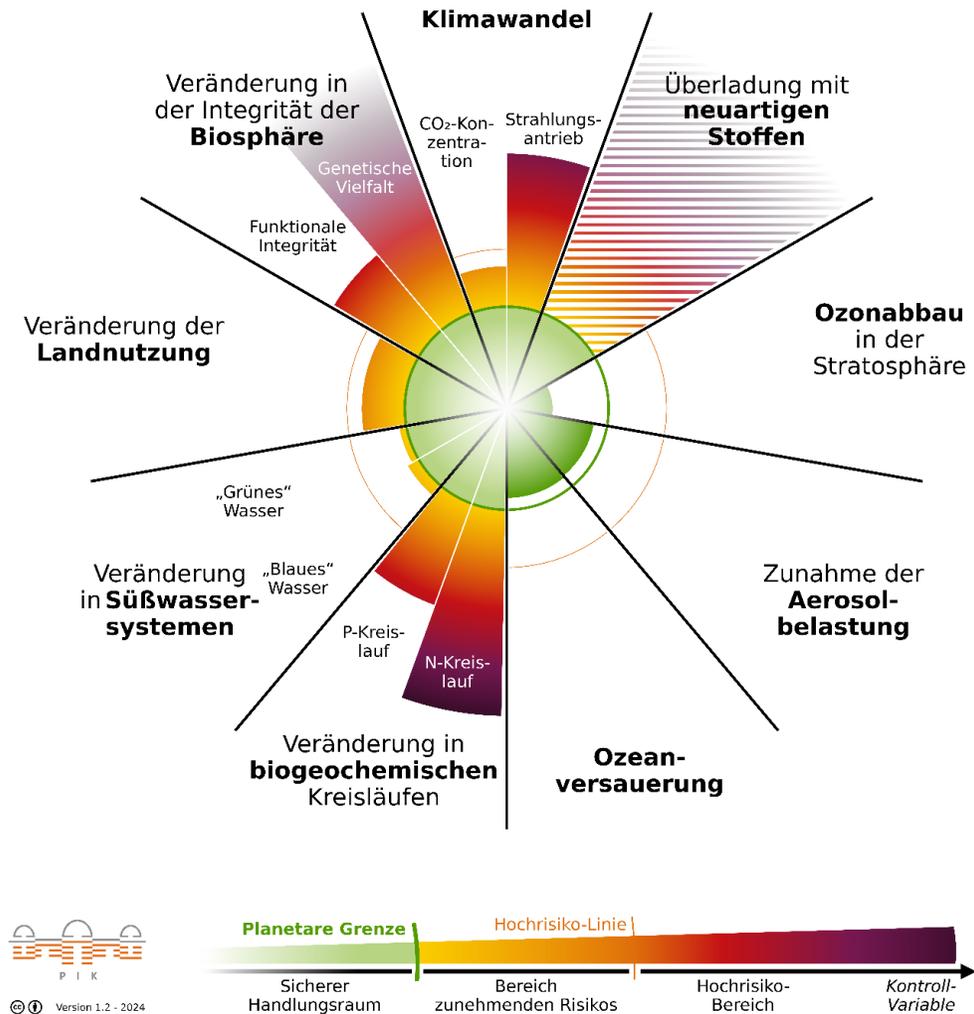
3. Gegenwartsanalyse: Polykrise

Eine Polykrise lässt sich definieren als eine Situation, in der das Ganze gefährlicher ist als die Summe seiner Teile. Oder anders gesagt:
Die einzelnen Krisen existieren nicht einfach nebeneinander, sondern beeinflussen sich gegenseitig.
Sie sind über vielfältige Wirkungskanäle miteinander verbunden.“

(Adam Tooze, Zeit 15.07.2022)

Planetare Belastungsgrenzen

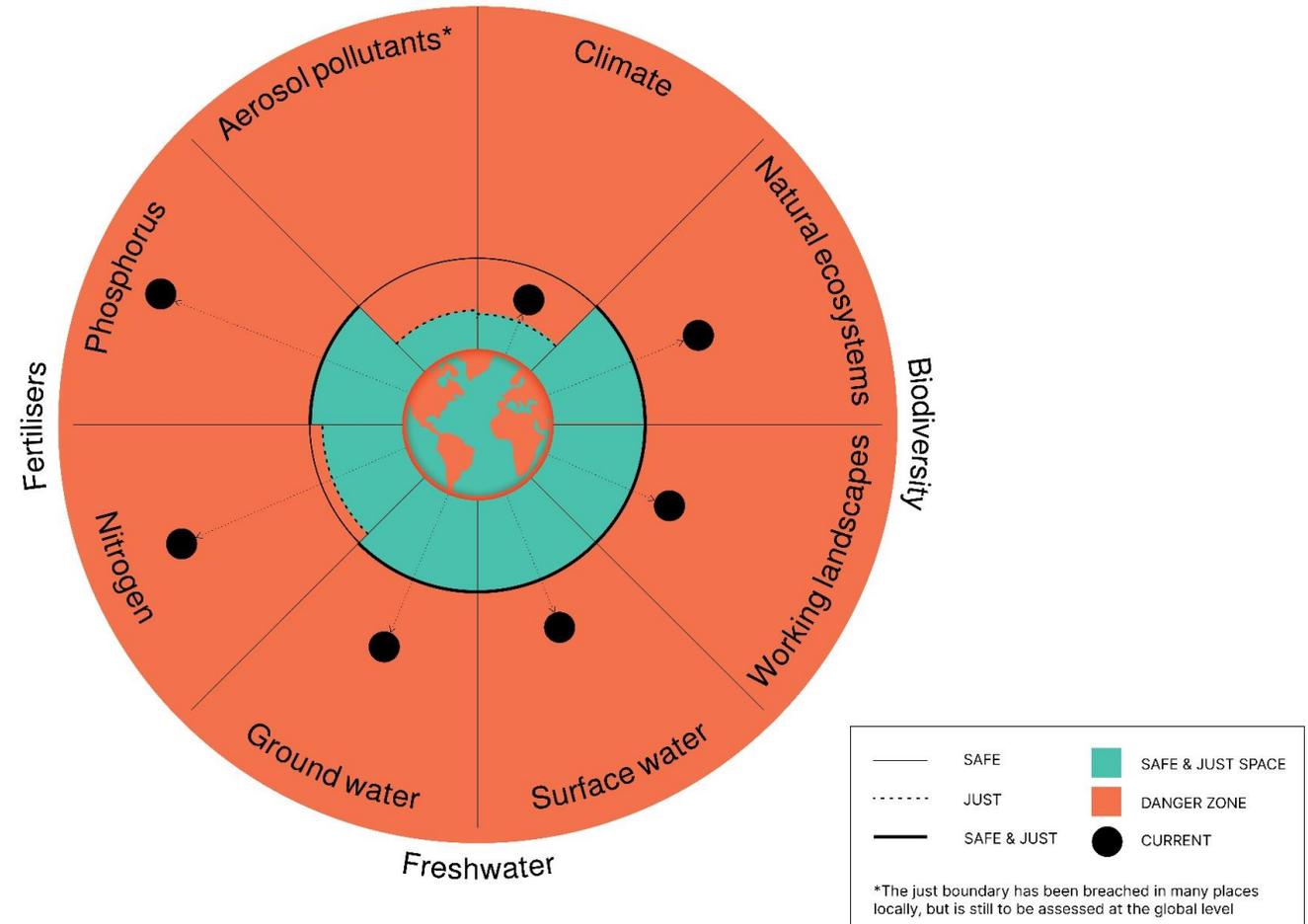
- Neun planetare Grenzen
- wissenschaftlich festgelegte Grenzwerte definieren **sicheren Handlungsraum** des Erdsystems
- Überschreitung des sicheren Grenzwerts => Risiko für jene Bedingungen, welche die Entwicklung und das Wohlergehen der Menschheit ermöglicht haben
- Sechs der neun Planetaren Grenzen derzeit überschritten, u.a. Klimawandel; die Veränderung von Süßwassersystemen („blaues“ und „grünes“ Wasser)



https://www.pik-potsdam.de/de/produkte/infothek/planetaregrenzen/current_german_with_legend_highres.png

Safe and Just Earth System Boundaries

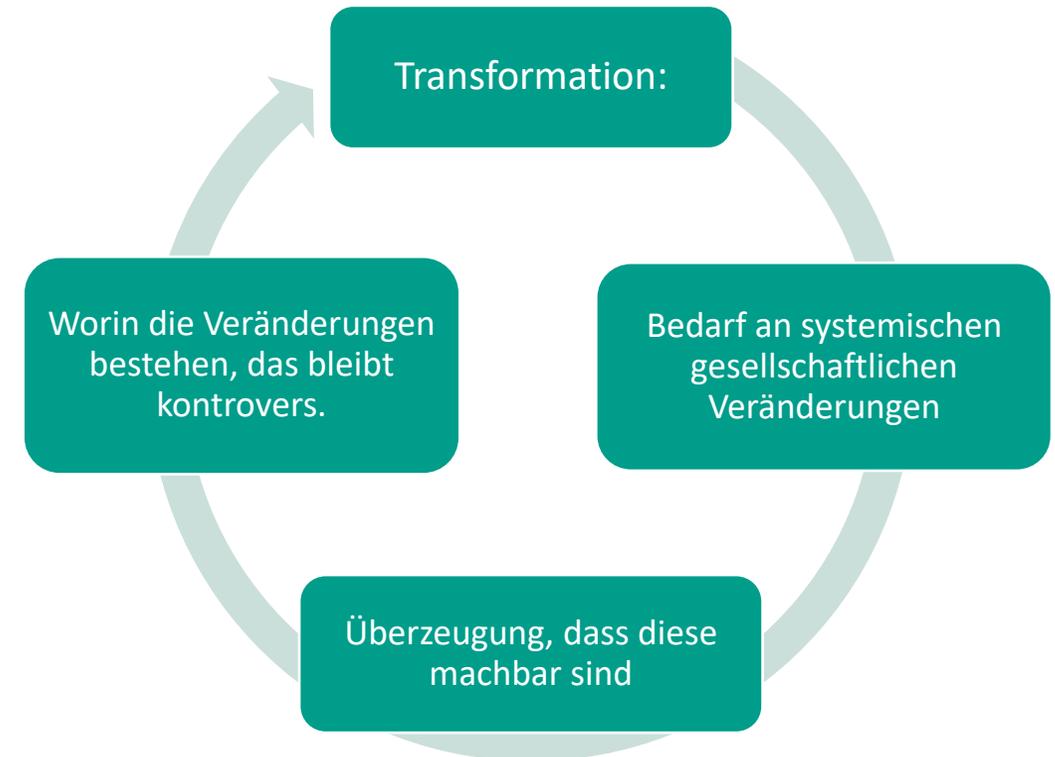
Planetare Grenzen mit der Perspektive Gerechtigkeit – **sichere und gerechte Grenzen**



Visualization of safe Earth System Boundaries, just Earth System Boundaries, cases where safe and just boundaries align and current global states.
Credit: Earth Commission.

4. (Sozialökologische) Transformation

- „Transforming our world“ Globale Agenda 2030
- Begriff (**Große**) **Transformation** bekannt
- Zielvorstellung **sozialökologischer Wandel** in allgemeiner Form, von breiten Kreisen akzeptiert
- Damit verbunden die Idee eines tiefgreifenden kulturellen und Bewusstseinswandels
- Breiter Interpretationsspielraum: Was bedeutet Transformation?
- Nicht die eine Vorstellung/Lösung/Ideologie, vielmehr ein gesellschaftlicher Suchprozess: ergebnisoffen, basiert auf breiter Partizipation, setzt auf innovative Potenziale der Menschen
- greift Fragen der Gerechtigkeit auf(z. B. „just transition“; dekoloniale Perspektiven)
- Debatte spielt in Pädagogik und pädagogische Konzepte hinein



... aus Krisen lernen?

“Stattdessen müsste die (umwelt)politische Bildung zunächst verdeutlichen, dass ein neuer katastrophengebender Naturzustand nicht etwa ein alarmistisch überzeichnetes Horrorszenario der Zukunft ist, sondern ein realistisches Gegenwartsszenario, das aus der Politik der Nicht-Nachhaltigkeit unvermeidbar folgt und sich etwa im Mittelmeer, im Mittleren Osten oder in großen Teilen Afrikas bereits beobachten lässt.”

(Ingolfur Blühdorn, 2021)

- Bildung im Spannungsfeld zwischen hohen Anforderungen
- Und “nicht-nachhaltiger Nachhaltigkeit” gesellschaftlicher Entwicklung (Blühdorn)
- Kritische Reflexion der Rolle von Bildung/ Schule: werden Werte, Normen, Verhaltensmuster verfestigt, die nicht-nachhaltigen Strukturen der Gesellschaft entsprechen? Inwieweit trägt Bildung zum Erhalt krisenhafter Gesellschaftsgestaltung bei?
- Kritische Auseinandersetzung mit der Frage, welches Wissen wird vermittelt, wie kommt dieses Wissen zustande (cognitive justice)

5. Mit Bildung „die Welt“ retten/verändern?

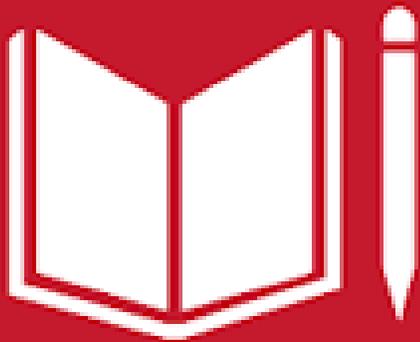
„Der alte Anspruch an die Pädagogik wird damit verschärft: sie soll pädagogisch ermöglichen, was sein soll und was zugleich politisch-ökonomisch hintertrieben oder gar systematisch verhindert wird. Sie soll die Widersprüche globalisierter Weltverhältnisse harmonisieren, indem sie den Nachwuchs zum Umgang mit diesen Widersprüchen befähigt sie soll radikale Veränderungen vorbereiten, ohne grundlegend die Bedingungen gesellschaftlichen Handelns verändern zu können.“

(Yvonne Kehren, 2017)

- Unbehagen angesichts der (überhöhten?) Anforderungen an Bildung
- Überforderung aller Akteure?
- Gleichzeitig: kaum “Räume” für tiefergehende Analysen und kritische Auseinandersetzungen mit/ Entwicklung von Alternativen und Handlungsoptionen
- Unbehagen in Bezug auf Rolle von Pädagogik – Bildung als Rettung der Welt? Als Ersatz für Politik?
- Welche Bildung kann Transformation unterstützen/begleiten?

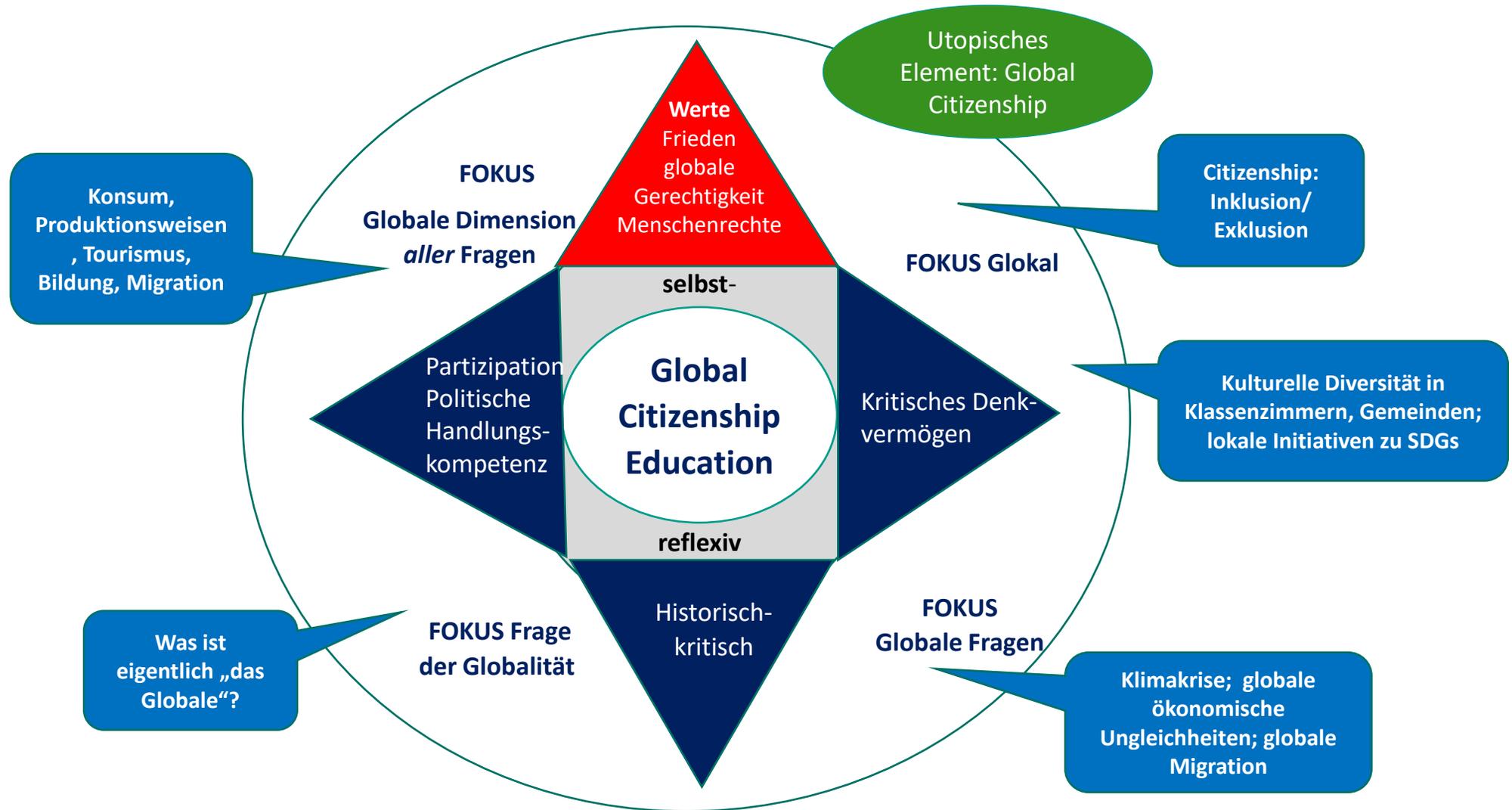
Bildung hat hohe Bedeutung: SDGs - Unterziel 4.7

4 HOCHWERTIGE BILDUNG



- Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft (Global Citizenship) und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung
- Indikator: Umfang, in dem i) Bildung zur Weltbürgerschaft (Global Citizenship Education) und ii) Bildung für nachhaltige Entwicklung in a) nationale Bildungspolitik, b) Lehrpläne, c) Ausbildung von Lehrkräften und d) Leistungsbewertung der Lernenden integriert sind

Global Citizenship Education



Perspektiven für Bildung

- Komplexität der Krisenphänomene und ihre Verschränktheit anerkennen und zum Thema machen
- Mut, die Krise des „Systems Erde“ zu erfassen, das Ausmaß der Gefahren und die aktuelle Realität der Probleme zu erkennen, die Krise zu analysieren (Dynamiken, Akteure, Denk- und Handlungsmuster)
- Mut und die intellektuelle Kraft, die Komplexität der Situation zu akzeptieren und sich mit Möglichkeiten der Bewältigung auseinander zu setzen
- die Ungewissheit als Lernanlass nehmen
- vereinfachendes Denken (nationalistisch, rassistisch, sexistisch) überwinden
- die emotionale Bindung, die wir für unsere lokale Umgebung, die Nachbarschaft, die Stadt, die Region oder die Nation empfinden, ausweiten auf das „Heimatland Erde“
- Neue Narrative stärken:
 - Weltgesellschaft, Weltinnenpolitik, Planetare Schicksalsgemeinschaft, planetares Denken
- Gleichzeitig Mut machen
 - Sich mit alternativen Optionen und Zukunftsentwürfen auseinandersetzen
 - Utopisches zu denken wagen

➤ **Eine andere Welt und ein gutes Leben für alle ist möglich...**

**Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

Kontakt:

Dr. Heidi Grobbauer

KommEnt/ ULG Global Citizenship Education

heidi.grobbauer@komment.at